


4. X. 89. 1907

Karlsbad Sprudelgame Haus Lascana  
30 Juni 1904

Hochverehrtes Gräulein!

Ihr feulleton (heutige <sup>neue</sup> Presse vom 30. Str.  
„stille Leute“) hat mich wieder mächtig  
gepöcht, so daß ich trotz Saisonhelze,  
ich mich gleich niedersetzte und Ihnen  
meine Epistel nachwarf - in die Augen  
wo Sie jetzt hausen, träumen und mit  
Ihrer gebenedikten Muse dichten und  
- Kichern oder lachen. Für wahr  
heute haben Sie sich wieder überboten  
und aus dem lieben Nichts ein  
Prachtwerk der Lichtbrunnit geschaffen.  
Ich weiß nicht wie viele mal welche  
Musen Sie umflattern und begeistern.  
Phantasie, Koboldartige Schalltheit,  
natürlichste Einfachheit, Horror etc.  
alles duftet und blüht aus diesem  
feulleton hervor. Wie verstehen es

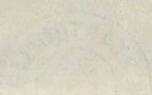
alle Ihre Museen, die in Ihrem Lichte  
haupte Thronen, aus dem lieben Nichts  
zu gestalten, zu schöpfen und zu über,  
raschen. Kein Wort der Lobhudeley  
mehr - Nur ein Ruf noch: Mir  
hat dieses feulten, wohl, schon  
mitten in meiner Saisonkette, die mich  
blöde machte. Selbst nach der Lecture  
bin ich wieder heiter und zuvorige,  
geben der seelischen Harmonie.

Sie gehören in die stille weithallen  
Berge wie die Oreade. Gott  
erhalte Ihre Lichtebrunn und  
Ihre Gesundheit.    
Nochmals Dank für den Genuss aus Ihre Feder.  
Ich schliesse rasch, weil ich mit  
meinem Geschwätz Ihre Stille  
nicht länger erbrechen will  
mit einigen Grüßen.

Ihr treu ergebener Verehrer,  
Dr. Freund

In Ermangelung eines Adresses nach Wien

1  
4  
+  
3  
  
1  
c  
7  
3  
  
1  
3





*Faint, illegible handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side of the paper.*